

Pensenbuch statt Zeugnisnoten: Schulen proben neue Modelle



Lehre und Matura: Das Werkschulheim Felbertal.

Bild: SN/WERKSCHULHEIM FELBERTAL

Vielfalt. Russisch für Erstklassler, Theaterunterricht im Gymnasium: Eine ganze Reihe von Schulen setzt bereits auf alternative Unterrichtsmodelle.

THOMAS HÖDLMOSE

SALZBURG (SN). Mit Noten werden die Kinder der Evangelischen Volksschule Salzburg bis zur dritten Klasse nicht konfrontiert. Schüler und Eltern bekommen am Semesterende kein Zeugnis zu sehen, sondern ein Pensenbuch. Dort stehen keine Noten, sondern Informationen über die Leistungen des Schülers – etwa, dass er mit der Rechtschreibung oder bei der Groß- und Kleinschreibung Probleme hat.

„Das Pensenbuch hat den Vorteil, dass die Eltern sehen, was das Kind kann und was nicht“, sagt Direktorin Andrea Zezula. „Es wird genau aufgezeigt, wo die Schwächen und die Stärken liegen.“

Auch sonst ist einiges anders an der Montessori-Volks- und Hauptschule der Evangelischen Diakonie. Kinder mit Behinderungen findet man dort ebenso wie Hochbegabte. Das erfordert Alternativen zum Frontalunterricht, sagt Zezula. „Wir schauen, dass wir die Kin-

„Der gute und der schwache Schüler sollen voneinander lernen.“

Gerhard Kriegseisen, Direktor

der so weit wie möglich individuell fördern.“ Deshalb gebe es „so viel Freiarbeit wie möglich“.

Etliche andere Volksschulen haben in den ersten beiden Klassen ebenfalls die Noten via Schulversuch abgeschafft und durch Pensenbücher oder ähnliche Formen der Beurteilung ersetzt – so auch an der Volks-

schule Krimml. Hier gibt es erstmals am Ende der zweiten Klasse ein Zeugnis mit Noten. Auch in Krimml wird nach Montessori unterrichtet. „Das eignet sich hier gut, weil Kinder aus verschiedenen Jahrgängen zusammen lernen“, heißt es an der Schule.

Mit unterschiedlichen Arten alternativen Unterrichts arbeitet in Salzburg mittlerweile eine ganze Reihe von Schulen. An der Rudolf-Steiner-Schule in Salzburg-Mayrwies etwa ler-



Bild: SN/HÖD

nen die Kinder ab der ersten Klasse Volksschule Russisch und Englisch. Das Konzept des „Epochenunterrichts“ sieht vor, dass beispielsweise Mathematik oder Deutsch über einen Zeitraum von mehreren Wochen täglich zwei Stunden unterrichtet wird.

Ein Sonderfall ist auch der Werkschulheim Felbertal. Von

der fünften Schulstufe bis zur Matura gibt es dort eine duale Ausbildung. „Unsere Absolventen haben eine vollwertige AHS-Matura und in einem Beruf einen Lehrabschluss“, sagt Direktor Winfried Kogelnik.

An der Praxishauptschule der Pädagogischen Hochschule werden im Herbst mit der Neuen Mittelschule die Leistungsgruppen abgeschafft und alle Schüler gemeinsam unterrichtet. „Der gute und der schwache Schüler sollen voneinander lernen“, sagt Direktor Gerhard Kriegseisen. Leistungsstarke Schüler würden dazu angehalten, den anderen zu helfen. „Der gute Schüler entwickelt dadurch eine besondere Form der sozialen Kompetenz. Zusätzlich gibt es eine Begabungsförderung im naturwissenschaftlichen Bereich.“

Das einzige Montessori-Oberstufenrealgymnasium im Bundesland Salzburg ist jenes in Grödig. Besonderes Anliegen ist auch hier die individuelle Förderung durch tägliche Freiarbeit. „Im Zentrum steht das selbstständige Lernen“, sagt Direktorin Helga Wenzel-Anders. Eine weitere Besonderheit ist, dass die Schule einen Schwerpunkt auf die Berei-

che Theater, Musical und Film legt. „Es gibt wissenschaftliche Untersuchungen, die zeigen, dass vor allem Theater und Schauspiel die Schulleistungen in anderen Fächern, vor allem in Mathematik, wesentlich verbessern“, sagt Wenzel-Anders. „Auch für die Persönlichkeitsbildung ist das ganz wesentlich.“

An zehn Standorten in der Stadt Salzburg, im Tennengau, Flachgau und Lungau wurde das Projekt Neue Mittelschule (NMS) gestartet. Im Herbst kommen fünf weitere Standorte dazu: die Evangelische Hauptschule Salzburg, die Musikhauptschulen Grödig und Henndorf, die Praxishauptschule Salzburg und die Technische Hauptschule Maxglan 1.

Beim Schulversuch Neue Mittelschule können die einzelnen Schulstandorte eigene Schwerpunkte setzen. In der NMS Lehen etwa wurde Sozialerziehung als eigener Gegenstand eingeführt, die Themen Integration und eigenständiges Lernen spielen eine wichtige Rolle. An der Informatik-NMS Tamsweg gibt es einen Schwerpunkt in der musischen Ausbildung und im Bereich Theater und Gesang.

Heute SN-Schultelefon

Die beste Schule für mein Kind

Herbert Gimpl, der amtsführende Präsident des Landesschulrats für Salzburg, steht heute am SN-Schultelefon für alle Fragen rund um die richtige Schulwahl zur Verfügung.



Ob Regelschule oder Alternativschule, ob Hauptschule, Neue Mittelschule oder Gymnasium – rufen Sie an und holen Sie sich Rat aus erster Hand beim führenden Salzburger Schullexperten.

HEUTE, DIENSTAG, 16.00–17.30 Uhr
Rufen Sie kostenlos an

☎ 0800 22 10 80.